

sieht er doch nicht, der hinter der Treppenthür lauert, der immer die Augen auf Maß gerichtet hat und sich immer tiefer niederduckt.

„Der Kater lauert auf. — Ein Sprung, und Maß ist beim Flügel erwischt.

„Maß erhebt ein gewaltiges Angstgeschrei; er schlägt mit dem andern Flügel, er sträubt sich. Was hilft's aber dem armen Schelm? Der Kater ist stärker. Eben will er ihn die Treppe hinauf tragen, um oben auf dem Boden, ohne Zuschauer, ein stilles Mahl zu halten.

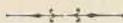
„Wer rettet das arme Pappchen? — Niemand ist da zu seiner Hilfe; niemand hört sein Geschrei. Da kommt Meister Mary die Treppe herauf. Maß hört seinen Schritt, er dreht ängstlich den Kopf nach ihm hin, so gut er kann; er erblickt den alten Freund. „Lebwohl, Meister Mary!“ schreit er kläglich.

„Jetzt erblickt Meister Mary sein Pappchen in Gefahr. Er läuft dem Kater nach; er gibt dem Räuber mit seinem Schermesser ein paar Streiche auf den Schwanz und der Kater läßt den Geängsteten fahren.

„Maß ist gerettet. Mary hat ihn und trägt ihn in des Herrn Stube. „Armer Schelm,“ sagt er, „hat dich die garstige Kaze erwischt?“

„Garstige Kaze, garstige Kaze!“ krächzte Maß nach, indem er seine Federn schüttelte. Und seit dieser Zeit, wenn er künftig Meister Mary grüßte, sagte er auch wohl: „Garstige Kaze; lebwohl, Meister Mary; garstige Kaze!“

„Hm!“ sagten die Kleinen, als Ernst auserzählt hatte, „so hatte doch Maßpappchen sein Plaudern nicht vergebens erlernt. Das war eine hübsche Geschichte!“



### Der gerettete Sperling.

Eines Tages war Lina auf dem Hofe und spielte. Da bewegte sich etwas nicht weit von ihr. Als sie hinzukam, sah sie, daß es ein kleiner, noch ganz junger Sperling war. Das kleine Geschöpf war noch nackt, und nur an einigen wenigen Stellen zeigten sich die Spuren von Federn, die hervorkommen wollten.

Lina nahm das hilflose Tier auf und rief den Vater. „Vater, sieh,“ sagte sie, „da hab' ich einen nackten, kleinen Sperling auf dem Hofe gefunden, was mach ich mit ihm? — und wie muß er denn nur auf den Hof gekommen sein?“

Der Vater ließ sich die Stelle auf dem Hofe zeigen, wo sie das Vögelchen gefunden hatte, er sah in die Höhe und entdeckte, daß oben fast in der Spitze des Dachs ein Sperlingsnest war. „Sicherlich,“ sagte er, „ist er aus dem Nest gefallen, und wenn hier unten nicht so viel Stroh gelegen hätte, so würde er ganz zerschmettert worden sein. Aber was du mit dem armen Tiere machen wirst,“ fuhr der Vater fort, „das weiß ich in der That nicht. Auffüttern wird es sich schwerlich lassen!“

„Ach, Vater,“ antwortete Lina, „da muß es ja gar verhungern. Könntest du es denn nicht wieder in sein Nest setzen?“

„Kind,“ sprach der Vater, „du siehst, wie hoch das ist, und niemand hat hier eine Leiter, welche so weit hinauf reicht. Wir müssen versuchen, ob es sich auffüttern läßt.“

Es wurden gleich Anstalten gemacht. Lina holte die weichsten Betten aus der Wiege, in welcher ihre Puppe schlief, und steckte das nackte Vögelchen hinein, welches auch gern darin